

bewirtschaftung, den Status und die Pflichten der Klosteruntergebenen sowie die Butter- und Eisenproduktion unter der Obhut der Abtei.

Im jüngst erschienenen sechsten Band bringt Dr. Wallin zusammenfassende Darstellungen, die seinen großen Überblick bezeugen. Auf 130 Seiten werden alle Daten zur Gütergeschichte des Klosters (topographisch zugeordnet) nochmals zusammengefaßt. Die Rekonstruktion des Klosterarchivs und die Aufzählung aller Urkunden (tabellarisch nach Ausstellern geordnet) erleichtern den Überblick. Danach folgt eine ausführliche Untersuchung zur Lage des benachbarten Ortes Bolshög, wobei der Herausgeber nachweisen kann, daß die außerhalb der Pfarrgrenzen (sic!) gelegene Pfarrkirche ihr Siedlungsgebiet an die Abtei abgeben mußte, wahrscheinlich wegen deren Bedarf an einem größeren Areal für die Viehzucht, und daß die Dorfbewohner mit Feldern weiter östlich entschädigt wurden. Zahlreiche Fragen zur Inkorporation von Pfarreien, zur Seelsorge der Kanoniker, zum Einfluß des Königs auf das Kloster und zum konziliaren Staatskirchentum der 40er Jahre des 16. Jahrhunderts werden aufgeworfen.

Der Herausgeber, der am 21. August 1992 im Alter von 84 Jahren starb, war noch damit beschäftigt, einen Indexband zum gesamten Werk zu erarbeiten, der höchstwahrscheinlich von seinem Sohn und seinen Mitarbeitern aus dem Nachlaß herausgegeben werden wird. Zu seinem 70. Geburtstag war ihm ein 40seitiges Verzeichnis seiner gedruckten Schriften der Jahre 1933-1978 überreicht worden; zehn Jahre später folgte ein zweites Heft von 17 Seiten für die 1978-1988 erschienenen Arbeiten. Ein großer Teil dieser unermüdlichen Bemühungen galt immer dem Orden des heiligen Norbert. Dem verstorbenen Dr. Wallin gebührt die Ehre, im schwedischen Sprachgebiet eine Pionierleistung auf dem Gebiet der Ordensgeschichte erbracht zu haben, indem er ein einzelnes großes Landkloster von der Gründung bis über die Reformationszeit hin- aus eingehend beleuchtete.

Campusvej 55
DK-5230 Odense M

Tore NYBERG

Paul MAI (Hrsg.), *850 Jahre Prämonstratenserabtei Windberg*, (Bischöfliches Zentralarchiv und Bischöfliche Zentralbibliothek Regensburg, Kataloge und Schriften, Band IX), Verlag Schnell & Steiner, München-Zürich 1993, 156 Seiten, zahlreiche Abbildungen, ISBN 3-7954-1020-7.

Die Abtei Windberg feierte das Jahr 1992 als Jubiläumsjahr im Gedenken an die Klostergründung vor 850 Jahren (siehe *Anal.Praem.*, LXVIII, 1992, 362). In einer Studientagung am 23. Mai 1992 wurde vor allem die Entstehung und frühe Geschichte des Klosters Windberg aufgerollt und in einer kleinen Ausstellung vor Augen geführt. Die vorliegende Festschrift enthält alle Beiträge der Studientagung und des

Festakts am 24. Mai 1992, vermehrt um den grundlegenden Artikel von Dr. Alfred Kaiser (München). Die Beiträge sollen kurz vorgestellt werden.

Hermann LICKLEDER, *850 Jahre Prämonstratenserabtei Windberg, Skizzen zu seiner Geschichte*, durchläuft in Kurzform die gesamte Klostergeschichte. Der Schwerpunkt liegt auf der Güterwirtschaft. Eine farbig markierte Gebietskarte der Windberger Umgebung illustriert diesen Artikel.

Christoph WOJACZEK berichtet über *Die Ausgrabungen im Kloster Windberg in den Jahren 1990 und 1991*, mit vielen Skizzen und Fotos. Als gesicherte Erkenntnis steht nun fest, daß das Kloster Windberg in einer Ansiedlung gegründet wurde, die zumindest schon seit dem späten 11. Jahrhundert bestand (Seite 37).

Peter SCHWARZMANN, *Die Hirsauer Reform und die Kirchenbauten Bischof Ottos I. für die Klöster Windberg, Biburg und Prüfening*, stellt Zusammenhänge her, ausgehend von Bischof Otto von Bamberg (1102-1139) als Baumeister bis hin zum Vergleich des Windberger Kirchbaus mit anderen Kirchbauten.

Alfred KAISER, *Stellarum dominae stellatum templum. Ein Beitrag zur Ikonologie der Prämonstratenserabteikirche in Windberg*, bringt mit vielen Abbildungen und Skizzen eine qualitätvolle Kunstgeschichte des Kirchbaus und seiner Ausstattung. Vorherrschendes Symbol ist dabei der Stern, ein meditativer Hinweis aus vielen biblischen Perikopen auf die Gottesmutter als Windberger Kirchenpatronin: Für die Herrin der Sterne ein gestirnter Himmel!

Karl BOSL, *Die Chorherrenbewegung im Mittelalter: Prämonstratenser und Augustiner-Chorherren und die großen Bewegungen in Kirche und Gesellschaft des 11. und 12. Jahrhunderts*. Hier faßt der Altmeister der bayerischen Geschichte (†18.1.1993) seine schon bekannte wissenschaftliche Arbeit thesenartig zusammen.

Karel DOLISTA, *Böhmen und die bayerischen Prämonstratenser*, verfolgt die engen Beziehungen vom 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Er beginnt mit Bischof Heinrich Zdík, der 1142 in Windberg drei Altäre weihte; dessen Nachfolger, Bischof Johann von Olmütz, ein Strahover Prämonstratenser, weihte 1167 die Windberger Klosterkirche. Im Jahre 1618, zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges, brachten Strahov und Tepl ihre Archive und einen Teil ihrer Pretiosa im Kloster Windberg in Sicherheit. Ab 1654 lassen sich Prämonstratenser aus mehreren bayerischen Klöstern als Studenten in Prag nachweisen. Von Tepl aus wurde 1921 das Kloster Speinshart wiederbesiedelt.

Rainer ROMMENS, *Gebhard, Propst und erster Abt von Windberg (†1191). Skizzen zur Frühgeschichte einer Prämonstratenser-Abtei*. Es handelt sich um die Überarbeitung des gleichnamigen Artikels in der Festschrift für Norbert Backmund *Secundum regulam vivere*, Windberg 1978, Seite 169-195.

Paul MAI, *850 Jahre Prämonstratenserabtei Windberg im Dienste der Seelsorge im Bistum Regensburg*, behandelt nicht nur die Zeit vor der Säkularisation, sondern auch die Zeit von 1923 bis heute.

Walter HARTINGER, *Sossau, das bayerische Loreto*, berichtet über die Entstehung und Entwicklung der Wallfahrt in diesem Windberger Besitz an der Donau bei Straubing.

Die einführenden Worte des Windberger Priors Thomas HANDGRÄTINGER beim Festakt am 24. Mai 1992 bilden den Abschluß des Sammelbandes.

Der Herausgeber Paul MAI stellt sich die Frage, warum es trotz der vielen Arbeiten von Norbert Backmund über Windberg noch dieser Schrift bedurfte (Seite 11), und beantwortet sie damit, daß die Forschung weiterging und daß sich gerade auf dem Gebiet der Ausgrabung neue Erkenntnisse zeigten. Auch die kunsthistorische Beurteilung habe sich einem Wandel unterzogen.

An der Abtei 4
D-47142 Duisburg-Hamborn

Ludger HORSTKÖTTER, O. Praem.

Émile VAN BALBERGHE, *Les manuscrits médiévaux de l'abbaye de Parc*. Recueil d'articles. Avant-propos de Jean-François GILMONT, (Documenta et Opuscula, t. XIII), Bruxelles, Le Libraire Alain Ferraton et Émile Van Balberghe Libraire, 1992, 187 pp., ISBN 2-930053-00-3, 1.200 FB plus frais de port.

En 1968 E. Van Balberghe termina son mémoire de licence *L'ancienne bibliothèque des manuscrits de l'abbaye de Parc. Essai de reconstitution* à l'Université Catholique de Louvain. Déjà en 1967 et au cours des années suivantes il publia des contributions à propos de ce sujet. On s'attendait à une brillante synthèse, vu l'érudition de l'auteur ainsi que la grande richesse du thème. Pour différentes raisons, cette synthèse n'a jamais été réalisée. Dans son recueil d'articles, l'auteur renonce définitivement à son projet. Nous y trouvons tous les articles déjà publiés ainsi que la description d'un manuscrit du 12^e siècle, provenant de l'abbaye de Parc et acquis récemment par l'université de Louvain. Des références bibliographiques récentes ont été ajoutées en quelques notes en bas de page. Voici les articles publiés¹⁾:

pp. 14-22: *Le catalogue des manuscrits de Parc dans la Bibliotheca Belgica manuscripta d'Antoine Sanderus*, dans *Quaerendo*, III, 1973, pp. 322-327;

pp. 23-29: *Un catalogue des manuscrits de Parc rédigé sous Joseph II*, dans *Analecta Praemonstratensia*, XLIX, 1973, pp. 307-311; dans une note ajoutée l'auteur mentionne les neuf incunables de l'abbaye de Parc, conservés à la Bibliothèque Mazarine à Paris. Cette bibliothèque possède en outre dix imprimés provenant de l'abbaye de Parc;

¹⁾ Nous donnons ici le titre de la contribution originale, vu que de temps en temps le titre a été abrégé dans le recueil.